

Deutschland.

Berlin, 8. Mai. Der Pariser „Konstitutionnel“ hat sich die Mühe gemacht, dem Zollparlament zu bedenken zu geben, daß es die Grenzen seiner Kompetenz innehalten möchte, um nicht der öffentlichen Meinung des Auslandes Veranlassung zur Empfindlichkeit zu geben. Es heißt in der That den Hochmuth und die Eitelkeit auf's Aeußerste treiben, wenn sich ein französisches Blatt herausnimmt, den Mitgliedern des Zollparlaments Lehren zu geben, wie es ein Schulmeister seinen Schülern gegenüber zu thun pflegt. Daß vergleichende Auslassungen bei uns nur Heiterkeit erregen können, ist selbstverständlich. Die Mitglieder des Zollparlaments werden besser als ein französisches Blatt wissen, wie weit ihre Kompetenz geht oder zu gehen hat, und würden, wenn sie es für geeignet halten sollten, im Einverständnis mit den Regierungen die Grenzen der vertragmäßigen Kompetenz zu überschreiten, schwerlich die Franzosen um Erlaubniß dazu fragen. — In den jüngsten Tagen li in den Zeitungen vielfach ein Wort des Grafen Bismarck in Bezug auf die Adressangelegenheit wiedergegeben worden. Einem liberalen Abgeordneten soll derselbe nämlich auf die Frage, wie er über den Erlaß einer Adresse denke, geantwortet haben: Machen Sie, was Sie wollen! Es muß dahingestellt bleiben, ob Graf Bismarck diese Worte wirklich gebraucht hat; annehmen läßt sich indessen, daß die Antwort in ähnlicher Weise lautet hat. Die Worte sind nämlich nicht als Ausdruck der Gleichgültigkeit anzusehen, sondern finden ihre berechtigte Erklärung in den gegenwärtigen Beziehungen des Grafen Bismarck zur national-liberalen Partei. Graf Bismarck muß sich zunächst mit Recht verletzt fühlen, daß man seinen Rath in einer Angelegenheit einzuholen suchte, nachdem man in derselben schon entscheidende Schritte gethan hatte, nachdem der Antrag auf den Erlaß einer Adresse schon gestellt war. Der Rath wurde in der That wohl mehr deshalb beansprucht, um die National-Liberalen aus der Verlegenheit zu helfen, in welche sie durch die Adressangelegenheit gerathen waren. Dann mußte sich Graf Bismarck auch sagen, daß sein Rath auf die Entschlüsse der National-Liberalen keinen Einfluß üben werde, mit Hinsicht auf das bekannte Reichstagsvotum vom 22., auf das seine Meinungsäußerung vollständig ohne Wirkung geblieben ist. Es ist daher sehr erklärlich, daß Graf Bismarck mit seinem Rath zurückgehalten hat und daß er die National-Liberalen die Situation durchlaufen läßt, in die sie sich selbst versetzt haben. In diese neueste Bedrängniß sind die National-Liberalen wieder durch einen Rechenfehler gekommen, vergleichen sie sich schon öfter haben zu Schulden kommen lassen. Sie haben, wie schon öfter, ihre Kräfte überschätzt. Aus dieser falschen Berechnung, aus dem nunmehr eingetretenen Gefühl der Ohnmacht erklären sich auch die Bestimmungen und Zornesausbrüche der Organe der National-Liberalen über das Zusammengehen der Konservativen mit den Süddeutschen, das seine Berechtigung hat. Denn jedenfalls haben die National-Liberalen durch ihr bisheriges Auftreten im Zollparlament, bei den Wahlprüfungen und in der Adressangelegenheit, dem Werke der deutschen Einigung vielmehr nur geschadet, sie haben, statt die deutsche Einigung zu finden, durch ihr Verhalten selber eine noch größere Abwendung der Süddeutschen vom nationalen Programm zu Stande gebracht. — In Betreff der hannoverschen Legionäre, von denen bekanntlich ein großer Theil auf der Rückkehr in die Heimath begriffen ist, äußert sich die französische offizielle „Patrie“: Es ginge aus den von der „Köln. Ztg.“ veröffentlichten Briefen hervor, daß die Hannoveraner sehr am Heimweh litten und von allen Hilfsmitteln entblößt wären und daß diejenigen, die noch in Frankreich wären, nur durch Furcht vor Strafe oder durch Mangel an Geldmitteln zurückgehalten würden. Man müsse sagen, daß die französische Regierung nur Recht thue, wenn sie die hannoverschen Legionäre mit dem Charakter, den ihnen ihre Führer beilegen, nicht länger in Rheims und in der Umgegend dieser Stadt dulde. Den Wünschen der Soldaten, die nach ihrer Heimath zurückkehren wollten, würde ja auch vom preussischen Gesandten entsprochen. Einerseits wäre dies Sache der Menschlichkeit, andererseits würde sich aber auch die französische Regierung in die Nothwendigkeit versetzt sehen, die Legionäre nach Afrika zu schicken. — Nach einer statistischen Uebersicht der im Jahre 1867 zur Instruktion der Konvikte gelangten Gesuche geschiedener Personen um Gewährung der kirchlichen Mitwirkung behufs ihrer anderweitigen Verheirathung sind in den 8 älteren Provinzen überhaupt eingegangen 1487 neue Wiedertrauungsgesuche. Hiervon sind 1114 bewilligt, 194 abgelehnt, 50 durch Zurücknahme oder aus anderen Gründen erledigt, 126 verlag, resp. in der Instruktion verblieben. Hierzu treten 102 Gesuche um Dispensationen von den Eheverboten des §. 25, Tit. 1, Thrl. 2 des Allg. Landrechts, von denen 8 vom König gewährt wurden, ferner 274 veraltete Gesuche beider Kategorien, welche am Schluß des Jahres 1866 unerledigt geblieben waren und von denen 91 bewilligt, 61 abgelehnt, 20 anderweit erledigt und 21 noch in der Verhandlung befindlich sind, dann 143 früher abgelehnte, im Jahre 1867 wiederholten Gesuche derselben Gattung, von denen 79 bewilligt, 47 wiederholt abgelehnt und 15 noch unerledigt sind, schließlich 53 Gesuche um Wiederaufnahme in die Landesliste seitens solcher Personen, die aus denselben zum Zwecke der Schließung einer Civilehe ausgeschieden waren, von welchen 27 bewilligt, 10 abgelehnt, 2 durch Zurücknahme erledigt und 14 in der Instruktion verblieben sind. Die gerichtlichen Scheidungen, welche den Wiedertrauungsgesuchen zu Grunde liegen, sind ergangen in 547 Fällen wegen Ehebruch, in 500 wegen bösscher Verlassung, in 16 wegen Verlassung der ehelichen Pflichten, in 94 wegen Säuklein, in 127 wegen grober Verbrechen, in 22 wegen Verlassung des Unterhalts, in 33 wegen Trunksucht und unnothiger Lebensart, in 158 wegen gegenseitiger Abneigung, resp. Einwilligung, in 4 wegen unheilbarer Krank-

heit und 2 wegen Impotenz, in 1 durch Nichterklärungs der Ehe und in 7 aus nicht ermittelten Scheidungsgründen.

Berlin, 8. Mai. Wie man bestimmt hört, wird Sr. Kgl. Hoheit der Kronprinz auf seiner italienischen Reise auch Rom besuchen, dort indessen insofern wohnen.

— Unser Kronprinz hat sich nach Beendigung der Vermählungsfeier in Turin über Bologna nach Florenz, der jetzigen Hauptstadt des Königreichs Italien, begeben. An beiden Orten wurde ihm Seitens der Königl. und der kommunal-Verörden, sowie Seitens der Bevölkerung ein ebenso glänzender Empfang bereitet, wie er ihn überall in Italien in immer steigendem Maße gefunden hat. Das italienische Volk läßt keine Gelegenheit vorüber, dem preussischen Thronerben seine herzlichsten und begeistertsten Gefühle für Preußen und Deutschland zu erkennen zu geben. Der Prinz wird der Aufforderung, das neuvermählte Kronprinzliche Paar auch nach Neapel zu begleiten, nicht folgen können, weil er mit Rücksicht auf das inzwischen zusammengetretene Zollparlament seine Abwesenheit von Berlin nicht verlängern möchte. Er wird am Freitag (8. d. M.) von Florenz aus ohne weiteren Aufenthalt die Rückreise nach Deutschland antreten.

— Ueber den Nothstand in Ostpreußen sagt die „Provinzial-Correspondenz“: Man darf den eigentlichen Nothstand nunmehr im Wesentlichen für überwunden halten — abgesehen von der noch bestehenden Nothwendigkeit, die öffentlichen Arbeitsstellen bis zur Ernte zu unterhalten und für Kranke, Schwache, Wittwen und Waisen weiter zu sorgen.

Ausland.

Paris, 6. Mai. Ueber die Vorstellung des Herrn Jules Favre in den Zulkerten berichtet die „France“: „Der Kaiser empfing die Mitglieder der Akademie mit seiner gewohnten Freundlichkeit. Er erinnerte Herrn v. Remusat an die Beziehungen, in welchen er zu diesem als Präsident der Republik stand. Sich zu Herrn Jules Favre wendend, sprach der Kaiser auf das Bedauern aus, welches ihm der Tod des Herrn Cousin verursacht hätte, dessen hohen Geist und edlen Patriotismus er wohl zu schätzen gewußt habe. Herr Jules Favre bemerkte: „Glücklicherweise werden die Männer, wie Cousin, nicht ganz, sie leben in ihren Werken fort, und der philosophische Unterricht, an welchen Cousin seinen Namen geknüpft hat, wird fortbauern.“ „Das ist richtig,“ entgegnete der Kaiser, „und dieser Unterricht ist ein Ruhm Frankreichs.“ Der Kaiser unterbricht sich darauf einige Augenblicke mit den Herren Bismarck und v. Caprivi. Herr Jules Favre, welcher, wie seine Kollegen, das offizielle Kopium trug, überreichte dem Kaiser ein prachtvoll gebundenes Exemplar seiner Rede.“

— Der „Moniteur de la Flotte“ schreibt in Bezug auf die von der Regierung subventionirten Hafenbauten von Dünkirchen: „...Wenn man bedenkt, daß England seit langen Jahren unseren Küsten gegenüber fünf neue große Nothhäfen besitzt, die eben so viele Schiffsarmeen aufnehmen und als Stationen für gewaltige Dampferflotten dienen können, wenn man namentlich der Entwicklungen gedenkt, welche von einem Augenblicke zum andern in der Ostsee oder Nordsee entstehen können, so kann man den Nutzen der Arbeiten, welche gegenwärtig in Dünkirchen ausgeführt werden, wie selbst derjenigen nicht verkennen, von denen, obgleich sie durch die politischen Interessen des Landes geboten sind, leider noch nicht die Rede ist.“

Florenz, 5. Mai. Die hier erscheinende „Riforma“ bringt einen größeren Artikel mit der Ueberschrift „Italien und Preußen“, in welchem auf die bedeutende Aehnlichkeit der Bedürfnisse dieser beiden Staaten hingewiesen wird. Es heißt in demselben:

Es ist ein Schauspiel, welches den Geist, der an die Geschicke der Menschheit glaubt, erhebt und kräftigt, das beharrliche Vordrängens eines großen Volkes nach dem von ihm selbstgestellten Ziele zu sehen. Es giebt in diesem Bezuge nichts Erhabeneres, als die deutsche Bewegung. Es findet sich in ihr die Energie des Willens. Es ist mehr als Gefühl, mehr als Vorliebe, es ist eine Tugend. Die Nation ist dort Eins mit ihrer Regierung; versinnbildlicht in der Dynastie; denn Regierung und Dynastie sind im Geiste des Volkes verschmolzen. Dieses ist ihre Kraft, dieses ihr Ruhm. Italien hätte dasselbe Lob verdienen können, wenn es seinen Handlungen den Charakter des ausschließlichen Italienerthums zu bewahren verstanden hätte, so daß seine Politik von jeder Fessl der Unterordnung unter das ausländische Uebergewicht befreit gewesen wäre. Die Erhebung Italiens zur Würde einer Nation und die Sicherung seiner politischen Einheit muß nothwendigerweise das Uebergewicht des französischen Imperialismus aus der italienischen Politik entfernen. Die italienischen Bevölkerungen sind nicht feindselig gegen Frankreich, aber sie wollen nichts von einer Politik wissen, welche so beklagenswerthe Esabungen veranlaßt hat. Diesen Sinn tragen die Volksdemonstrationen, welche den Kronprinzen von Preußen auf italienischen Boden empfingen. Der Gruß, welchen ihm die italienischen Städte gaben, ist nicht allein eine Hulldigung der Tapferkeit und des kriegerischen Geistes des Slegers von Sabowa. Unser Volk jubelt dem Vertreter des einigenden Preußen entgegen, wegen des großen Grundes der Nationalität, der den italienischen und den deutschen Bestrebungen gemeinsam ist; es begrüßt die umsichtige und beharrliche Kraft eines Staates, der ein lebendiges Zeugniß dessen ist, was zur Erhebung der Autorität eines Volkes die sichere Festhaltung des eigenen Rechtes vermag. Der Jubelruf bedeutet, daß das italienische Volk nicht für die Politik einsteht, welche im Jahre 1866 das Vertrauen der preussischen Verbündeten auf die Ehrlichkeit Italiens schwanken ließ. Italien ist der französischen Vormundschaft überdrüssig. Italien muß den Italienern gehören, wie Deutschland den Deutschen. Deutschland hat eine Politik, würdig

eines Volkes, welches bei sich selbst Herr ist. Italien kann nicht dasselbe von sich selbst sagen.

Belgrad, 29. April. Ganz im Stillen hat sich in Montenegro eine merkwürdige, friedliche Revolution vollzogen. Bis jetzt war in den schwarzen Bergen keine Spur von einer staatl. Organisation zu bemerken; der Fürst wurde als patriarchalisches Haupt des Volkes betrachtet und war der oberste Administrator, Richter, Kriegsheer, kurz, Alles in Allem. Am 10. April berief der Fürst Nikola eine Quasi-Constituante, welche die Aufgabe hatte, eine bestimmte administrative Einrichtung so wie eine präzisere Stellung des Regenten dem Lande gegenüber zu schaffen. Nach einer warmen Rede des jungen Nikola I. konstituirte sich die Versammlung unter freiem Himmel und fing ihre Arbeiten an, deren Resultat folgendes ist: die Staatskasse wird von nun an einem besonderen Ausschusse anvertraut werden, von welchem der Fürst so wie alle Staatsbeamten ihre Gehälter empfangen. Bis jetzt war in Montenegro zwischen fürstlich-privater und Landeskasse kein Unterschied gemacht worden. Die Civilliste des Regenten hat dieselbe National-Versammlung zu ordnen. Die Kirchenverwaltung wird ganz in die Hand des Metropolitens gelegt, welcher auch auf das Schulwesen einen gewissen Einfluß ausüben wird. Was diese Erscheinung hervorgerufen hat, ist noch ungewiß; jedenfalls scheint eine zwingende Ursache vorhanden gewesen zu sein. — Die neueste Nachricht ist die, daß der Fürst von Montenegro vom Senate abgesetzt und im eigenen Hause internirt sei. Der hiesige russische Konsul soll diese Nachricht auf telegraphischem Wege erhalten haben.

Pommern.

Stettin, 9. Mai. (Schwurgericht.) Zweiter Sitzungstag in der Anklage wegen vorsätzlicher Brandstiftung wider Frank und Genossen. Zuerst konstatirt der Herr Vorsitzende, daß die Behauptung, die der Angeklagte Frank bei seiner gestrigen Vernehmung abgegeben, dahin gehend, verschiedene von ihm namhaft gemachte Zeugen befänden sich nicht im Besitz der Ehrenrechte, seien also nicht als vollständige Zeugen zu betrachten, unwahr ist. Hiernach beginnt die Vernehmung der Zeugen (einschließlich mehrerer der bereits gestern vernommenen) über die einzelnen Verdadtenmomente, worauf die bereits gestern von uns dem Sinne nach mitgetheilte Anklage befrist. Zunächst werden fünf Zeugen über den Leumund der Frank'schen Eheleute und deren Feindschaft mit der Schwägerin Behm vernommen. Die Aussagen beruhen theils auf Hörensagen und enthalten nichts Nachtheiliges über die Genannten. Darnach kommen 14 Zeugen zur Vernehmung, theils im Sinne der Anklage gegen Frank, theils zu seiner Vertheidigung. Das Wesentlichste ihrer Aussagen ist folgendes: Frank hat gegen den Schmiedegesellen Hing geäußert, er wolle den „rothen Hahn“ auf's Dach setzen, und die Buchholz habe gesagt, sie werde von Frank noch 100 Thaler verbrennen. Auch habe Frank den Zeugen zugeordnet, die Buchholz zu heirathen. Dazu habe er (der 40—50jährige) sich aber noch zu jung gehalten (die Buchholz bestritt diese Aussage als unwahr). Frau Drews (Mutter der verbrannten Kinder) läßt sich dahin aus, daß Frank mehrfach in sie gedrungen, nach dem andern Giebel des Hauses zu ziehen. An der Stelle, wo das Pappdach des Neubaus an das Vorderhaus angeschlossen, sei das Ziegelbad des letztern zum Theil abgedeckt gewesen (wodurch sich das Feuer so schnell dem Vorderhause mitgetheilt haben soll) und die Ziegel, die ihre Kinder eingehängt hätten, um den Zug in ihrer Küche zu mindern, seien mehrfach wieder fortgenommen, von wem, wisse sie nicht. Die Dachsparren seien dort, wo die Ziegel fortgenommen gewesen, 3 bis 4 Tage vor dem Brande feucht gewesen, obgleich es nicht geregnet und hätten nach Petroleum gerochen. Zimmermeister Gerloff bekundet, daß die definitive Eindeckung der offenen Stelle des Ziegeldaches zur Zeit des Brandes aus technischen Gründen noch nicht thunlich gewesen sei. Schimmelspennig (nicht vereidigt) bekundet, daß er Frank auf seine Aufforderung ihn zum Tragen von Verlaufsgegenständen auf seiner Reise nach Blankensee zu begleiten, am 5. Septbr. v. J. entgegnet habe, heute könne er nicht, da er erst, wozu es schon zu spät sei, die Erlaubniß der Polizei einholen müsse. Frank, der schwerhörig ist oder zu fein angiebt, behauptet, nur verstanden zu haben: „heute kann ich nicht, aber morgen“; von der Einholung der Polizei-Erlaubniß zur Reise habe er nichts vernommen. Zeuge S.: Hierauf habe Frank gesagt: „dann holen Sie sich die Erlaubniß, und wir reisen morgen!“ — Es folgt die Vernehmung der Baumeister Franke, Bachstein und des Maurermeister Jäger als Sachverständige bezüglich des Versicherungswertes des Frank'schen Hauses. (Bachstein wird auf Antrag der Vertheidigung vernommen). Nach Franke's Ansicht ist der Versicherungswert um 800 Thaler zu hoch angegeben. Herr Bachstein meint, nach einer überschläglichen Berechnung sei der Kostenpreis auf 2200 Thaler wohl anzunehmen, wogegen der Zeuge Jäger bekundet, daß die Ansätze für die einzelnen Positionen in der Police durchaus angemessen gewesen seien. Alle drei haben übrigens das Haus vorher aus eigener Anschauung nicht gekannt. Der Sachverständige Franke, von der Vertheidigung darüber interpellirt, welches Motiv für eine höhere Werthberechnung zum Zwecke der Versicherung vorliegen könne, führt aus, hierbei könne es einerseits wohl auf Dedung des 1. Selbststiftes und andererseits auf Erzielung höherer Hypotheken abgesehen sein. — Nun folgt die Vernehmung derjenigen Zeugen, welche die drei übrigen Angeklagten bezichtigten resp. entlasten sollen. Die Zeugin, unverheiratete Hartmann, sagt mit Bestimmtheit aus, daß sie mit ihrem Bräutigam, bis um ½ 12 Uhr vor der Thür des Frank'schen Vorderhauses gesessen, während welcher Zeit die Frank ein Paar Mal mit einer Lampe über den Flur nach ihrer Küche gegangen sei. Erst nachdem sie oben eine Zeit lang im Bette gelegen, sei der Feuerlärm entstanden. Tischer Pommernke, der z. B. des Brandes im Keller des Frank'schen Vorderhauses wohnte, ist in seinen Zeitangaben bezüglich der gehörten Tritte und des Möbelschallens im Frank'schen Schlafzimmer sehr konfus. Frau Lews bestätigt ihre Aussage bezüglich des Gesprächs zwischen der Frank, dem Karl Müller und dessen Mutter, dessen Hauptmomente wir bereits mitgetheilt, und will dieses Gespräch, welches in der Behauptung der Witwe Müller Allends im Dunkeln stattgefunden, vier Schritte entfernt von den Sprechenden, in der von ihr selbst geöffneten Thür stehend, angehört haben. Diese, allerdings gravierende Aussage wird, gestützt auf die Rundgebungen mehrerer Defensionalzeugen, von der Vertheidigung auf's Heftigste angegriffen, namentlich wird hervor gehoben, daß bei der geringen Größe des Zimmers und dem Umfange, daß die Thür in das Zimmer hinein nach links aufging, während die Sprechenden rechts am Ofen standen, letztere nicht allein Zug verspürt (es war im November), sondern auch die Rauchschmucke gesehen haben müßten. Von den Frank'schen Eheleuten wird bekundet, die Lews habe sich zu ihnen früher einmal geküßert, auf einen Eid komme nichts an, er sei nur das Ende alles Streites. Frau Genty (Defensionalzeugin des Müller) dagegen sagt, sie kenne die Lews nur als eine ordentliche Frau und bekundet außerdem die von der Müller bestrittene Thatfache, daß sie mit der Lews Umgang gehabt habe. Beide Eheleute Genty (die bei der Frau Müller im Hause wohnen) bekunden ferner, daß Müller am Abend vor dem Brande bis nach 11 Uhr, wie auch Morgens 5 Uhr zu Hause gewesen. Frau Genty will ihn sogar nach 12 Uhr Nachts im Bette liegend gesehen

— An Stelle des zum Kommandeur des pomm. Husaren-Regts. (Blücher'sche Husaren) Nr. 5 ernannten Majors Febr. von Salmuth ist der dem 2. Garde-Dr.-Regt. bisher aggregirt gewesene Oberstlieutenant v. Sudow mit den Funktionen als etatsmäßiger Stabsoffizier im genannten Regiment beauftragt worden. — Oberst Rüder, bisher beim Stabe des brandenb. Feld-Art.-Regts. 3 (Generalfeldzeugmeister), ist zum Kommandeur des pomm. Festungs-Art.-Regts. Nr. 2 ernannt worden.

— (Entweder — oder.) Aus Düsseldorf vom 3. d. erzählt das „Bürgermeistersblatt“ folgende Jean-Paulade. Ein junger Mann, der sich im Schuldenarrest befand, wurde gestern unerwartet von einer Dame durch Zahlung der Schuldsomme befreit. Auf der Straße angekommen, machte die Schöne dem Befreiten die Einladung, mit nach dem Rathhaus zum Civilstandsbeamten zu gehen, um sich „ansprechen“ zu lassen. Der Mann, der hierzu keine Neigung hatte, ging auf Aufforderung gutwillig mit der Dame zu dem ersten Beamten der Anstalt zurück, um sich wieder einsperren zu lassen. Da in den Vorschriften der Strafanstalt ein Passus, der eine derartige „rückwirkende Kraft“ hat, nicht vorhanden ist, mußten die Beiden sich wieder entfernen. Auf der Straße trennte die Dame sich von dem Geliebten wider Willen auf Nimmerwiederssehen. Der Schuldner dankte bisens für die Erlösung.

Neueste Nachrichten.

— Das Zollparlament beschäftigte sich heute, Freitag, mit dem Antrage Stumm's über die Rückvergütung, welche die französische Regierung ihren Eisenproduzenten im Fall des Exportes gewährt um Nachtheil der vereinsländischen Industrie und im Wi-

Nachdem das Stadttheater für die Winteraison geschlossen ist, wird es am Orte sein, einen Rückblick auf die Leistungen des Theaters in dieser Zeit zu werfen. Unstreitig gehört die letzte Saison des Theaters zu den glänzendsten auf unserer Bühne. Nachdem die Bühne Jahre lang gestrankt und theils wegen der Finanzverhältnisse der Direktoren, theils aus andern Ursachen dahingeseht hatte, nahm sie in diesem Winter einen raschen Aufschwung und wußte das Stettiner Publikum für die Kunst zu begeistern. Namentlich war es die Oper, welche sich der besonderen Gunst des Publikums zu erfreuen hatte. In der That war aber die Besetzung derselben auch eine sehr gute zu nennen. Der erste Preis gebührt für dieselbe unstreitig der Frau Dr. Förster. Mit einer ganz vorzüglichen Schule im Gesange verband die Künstlerin eine volle, klangreiche, weiche Stimme und einen tief gefühlten, warmen und herzlichen Vortrag. Zwar war die Stimme und Gestalt nicht mehr jugendlich frisch, es fehlte ihr der Reiz der ersten, aufblühenden Jugend, aber dafür entschädigte reichlich eine nicht gewöhnliche dramatische Begabung der Künstlerin, eine feine, gefühlte Tonnuance verbunden mit Wahrheit des Gefühls, die fern ist von Affectirtheit und Effekthascherie. Neben dieser Prima Donna erfreute und die schon aus voriger Saison beliebte Künstlerin, Frä. Koudelka durch ihr jugendlich freies Spiel, durch ihre brillanten Koloraturen und Läufe, durch ihres seelenvollen Gesang. Wir verdanen der Sängerin manchen genussreichen Abend und hätten nur gewünscht, daß die Theater-Direktion ihr noch öfter Gelegenheit geboten hätte, sich vor uns hören zu lassen. Als Opern-Soubrette endlich hatten wir das Vergnügen Fräul. Loebner zu sehen. Die Sängerin hat eine für ihr Fach durchaus zureichende Stimme, dabei ein überaus helteres Temperament und höchst lebendiges, munteres Spiel. Sie hatte sich daher in kurzer Zeit zu einem beliebtesten Mitgliede unserer Bühne gemacht. Neben diesen Sängertinnen leisteten auch Frau Vagg und Fr. Ewald oft Anerkennenswerthes; dagegen ließen die Frauensöhne noch manches zu wünschen übrig. Unter den Sängern war diesmal der Tenor nur schwach besetzt. Zwar glänzten auf dem Repertoire drei Tenöre; aber wir gestehen offen, wir hätten gerne alle drei in den Kauf gegeben für den einen Tenor, Herrn Fary, aus dem vorigen Jahre. Wir haben seiner Zeit die Theaterdirektion darauf aufmerksam gemacht, wie dringend wünschenswerth es sei, die bewährten tüchtigen Kräfte unserer Bühne zu erhalten, und haben nament-

London, 7. Mal. Unterhaus. Nach der Annahme der Gladstone'schen Resolutionen stellte Wyton den Antrag, daß, wenn die protestantische Kirche in Irland als Staatskirche aufgehoben würde, auch die unter dem Namen „Waynooth Grant“ bekannte Unterstützung der katholischen Universität und die „Regium donum“ genannte Unterstützung der Presbyterianer fortfallen müsse, daß auch von der säkularisirten Revenne nichts der katholischen Kirche oder ihren Schulen zu Gute kommen solle. Gladstone weigerte sich, in Betreff der etwaigen Verwendung der säkularisirten Revenne Erklärungen abzugeben. Der Antrag wurde mit 198 gegen 85 Stimmen verworfen. Whitbread beantragte das „Waynooth grant“ und das „Regium donum“ aufzuheben, ohne daß jedoch die Schulen von dieser Maßregel getroffen würden. Dieser Antrag wurde ange-

Neben der Oper war diesmal die Operette und Possa
trefflich besetzt. Der erste Preis in diesem Genre gehörte unzweifelhaft dem Fräulein Hahn. Die Künstlerin verstand es, wie keine andere, sich bei dem Publikum beliebt zu machen. Von der Natur mit einer schönen Gestalt und einem höchst heiteren und launigen Temperament begabt, hat sie die Kunst, der sie sich gewidmet hat, zu ihrem eigentlichen Lebensberuf gewählt und die Rollen, welche sie spielt, durchdacht und studirt. In jeder Rolle, welche sie spielt, eigentümlich, dem Charakter der Rolle entsprechend, reich an kleinen Zügen, welche der Rolle Leben und Humor geben, wußte sie das Publikum zu ergreifen und zu begeistern und allen Ständen, dem ersten Range wie der Galerie gleich zu gefallen. Wir erinern nur an ihre Leistungen als schöne Helena, als Ganymed und kleine Handschuhmacherin und ihre trefflichen Couplets in diesen Rollen. Neben ihr ist Herr Hamm als Komiker zu nennen. Seine Darstellungen waren stets voll Humor und voll Geist, seine Couplets meist originell und lügend und verdanken wir ihm manche angenehme Stunde. Dagegen haben

Breslau, 8. Mai. Spiritus per 8000 Prozent Tr. 18 $\frac{1}{2}$ %. Roggen
per Mai 60, per Mai - Juni 60. Küßel pr. Mai - Juni 9 $\frac{3}{4}$ %, do. pr.
Sept.-Okt. 10. Weizen fest.

Das Schauspiel und das Pöppel konnten sich im Gange eines gleichen Erfolges nicht rühmen. Es fehlte hier, trotz der tüchtigen Besetzung in anderen Theatern, an einer tüchtigen ersten Liebhaberin. Auch hier hätte die Theater-Direktion unserer Ansicht nach wohlgethan, die im vorigen Jahre wirkenden und dem Publikum zusagenden Kräfte der Bühne zu erhalten, sie würde dann größere Erfolge erzielt haben. Diesmal waren es, da die erste Liebhaberin nicht gefiel, die zweiten Liebhaberinnen, welche die größten Erfolge errangen. Namentlich füllten die höchst gelungenen Darstellungen des Fräuleins Bäcker als Aschenbrödel die Räume des Theaters in bisher noch nicht gekannter Weise, und brachten der Theater-Direktion reiche Ernte. Auch die Leistungen des Fräuleins Walster hatten sich eines guten Erfolges zu erfreuen. Von den anderen Damen verdient Frau Helgel, jetzige Frau Epigone, besonders erwähnt zu werden. Die Darstellungen dieser Künstlerin sind durchweg durchdacht und originell, und zeigen die große Uebung und das unsterbliche Talent der Künstlerin für das Bühnenspiel. Ihre Leistungen waren daher auch meistens trefflich und fanden den Beifall des gebildeten Publikums. Dagegen hat uns Frau Hahn wenig genügen können. Gestalt und Gesicht sind untadelhaft und würden die Künstlerin zu den besten Rollen befähigen; aber das Spiel — ist ohne Leben, die Mienen verrathen nicht die Bewegung des Gemüthes und lassen daher die Zuschauer kalt. Unter den Dramatikern gebührt Herrn Göbel die erste Stelle. Da war ein erster Liebhaber, wie er sein muß, voll edlen Anstandes, voll Studium der Rollen, mit Charakteristik im Spiele und wahrer Gefühle. Möchte auch er unserer Bühne erhalten bleiben. Neben ihm zeichnete sich Herr Werther in einzelnen Rollen durch treffliches Spiel aus, während er in einzelnen Rollen uns allerdings nicht gefallen hat. Von den anderen Dramatikern müssen wir noch Herrn Richter erwähnen, der durch seine treffliche Regie nicht wenig zum Gelingen des Ganzen beitrug, und dem wir daher einen großen Theil der zahlreichen Kunstgenüsse verdanken.

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preuss. Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Divergenz pro 1866.			Divergenz pro 1866.			Divergenz pro 1866.			Divergenz pro 1866.			Divergenz pro 1866.			Divergenz pro 1866.		
Aachen-Masticht	0	4	39	8	82 1/2	Magdeb.-Wittenb.	3	68 1/2	Freiwillige Anleihe	1	96 1/2	Babische Anleihe 1866	4	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12	159 1/2
Altona-Kiel	9	4	112 1/2	8	82 1/2	do. II. Em.	4	91	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Babische 35 fl. Loose	—	29 1/2	Handels-Ges.	8	117
Amsterdam-Rotterd.	4 1/2	4	100 1/2	8	90 1/2	do. III. Em.	4	87 1/2	Staatsanleihe div.	4	95 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	99 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	66
Bergisch-Märkische	8	4	129 1/2	8	78 1/2	do. II. Em.	4	86	do.	4	88 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	Danubius	5 1/2	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	211	8	85	Bergisch-Märkische I.	4	96	Staats-Schuldscheine	3	84 1/2	Deffauer Präm.-Anl.	3	94	Braunschweig	0	99 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 1/2	8	94 1/2	do. II.	4	94 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3	116 1/2	Dessauer Präm.-Anl.	3	94	Bremen	8	114 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5	95	8	94 1/2	do. III.	4	94 1/2	Kurbessische Loose	—	56	Domb. Pr.-Anl. 1866	—	45	Coburg, Credit-	4	72
Berlin-Hamburg	9	4	166 1/2	8	94 1/2	do. IV.	4	94 1/2	Kur.-u. St.-Anl.	3	78 1/2	Lübecker Präm.-Anl.	3	47 1/2	Danzig	8	105
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192 1/2	8	94 1/2	do. V.	4	94 1/2	Berliner Stadt-Dbl.	5	102 1/2	Sächsische Anleihe	5	106	Darmstadt, Credit-	4 1/2	89 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	4	137 1/2	8	94 1/2	do. VI.	4	94 1/2	do.	4	97	Schwedische Loose	—	10 1/2	Deffau, Credit-	4	96
Böhm. Westbahn	5	5	64	8	94 1/2	do. VII.	4	94 1/2	Börsen-Anleihe	5	101 1/2	Defferr. Metalliques	5	48 1/2	Zettel	0	2 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	4	117 1/2	8	94 1/2	do. VIII.	4	94 1/2	Kur. u. R. Pfandbr.	3	77 1/2	1854er Loose	4	66	Ges.	11	160
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93 1/2	8	94 1/2	do. IX.	4	94 1/2	do. neue	4	86	Credit-Loose	—	75 1/2	Landes-	7 1/2	88
Elb.-Winden	9 1/2	4	133	8	94 1/2	do. X.	4	94 1/2	Ostpreuss. Pfandbr.	3	78	1860er Loose	4	70 1/2	Disconto-Commund.	8	113 1/2
Geis.-Dorb. (Wilsb.)	2 1/2	4	89 1/2	8	94 1/2	do. XI.	4	94 1/2	do.	4	84	1864er Loose	—	49 1/2	Eisenbahnbedarfs-	10	137 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	92 1/2	8	94 1/2	do. XII.	4	94 1/2	do.	4	90 1/2	1864er Sch.-B.	5	59 1/2	Gesf. Credit-	0	25 1/2
do. do.	5	5	94 1/2	8	94 1/2	do. XIII.	4	94 1/2	Pommersche Pfandbr.	3	75 1/2	Staleniische Anleihe	5	47 1/2	Gera	7 1/2	96
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	4	92 1/2	8	94 1/2	do. XIV.	4	94 1/2	do. neue	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Gotha	5	91 1/2
Leban-Littau	—	4	52 1/2	8	94 1/2	do. XV.	4	94 1/2	do.	4	85 1/2	do. 1864 engl.	5	87 1/2	Hannover	5 1/2	84 1/2
Ludwigshafen-Berb.	10 1/2	4	147 1/2	8	94 1/2	do. XVI.	4	94 1/2	Pommersche Pfandbr.	3	75 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	111 1/2	Hölder Aktien-	—	116 1/2
Magdeburg-Halberst.	14	4	160 1/2	8	94 1/2	do. XVII.	4	94 1/2	do. neue	4	85 1/2	do. 1866	5	108 1/2	Hypoth. (D. Hübner)	12	107
Magdeburg-Leipzig	20	4	207	8	94 1/2	do. XVIII.	4	94 1/2	Sächsische Pfandbr.	4	84	Part.-Dbl. 500 fl.	4	98	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	112
do. do. B.	—	4	88	8	94 1/2	do. XIX.	4	94 1/2	Schlesische Pfandbr.	3	—	Ameritaner	6	76 1/2	Königsberg	7 1/2	98
Mainz-Ludwigshafen	7 1/2	4	130	8	94 1/2	do. XX.	4	94 1/2	do. Lit. A	4	—	Wechsel-Cours.	—	—	Leipzig, Credit-	4 1/2	92
Mettlenburger	3	4	74	8	94 1/2	do. XXI.	4	94 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	3	76	Amsterdam kurz	3	143 1/2	Magdeburg	5	95 1/2
Münster-Damm	4	4	90	8	94 1/2	do. XXII.	4	94 1/2	do. neue	4	81 1/2	do. 2 Mon.	3	143 1/2	Meiningen, Credit-	6	95 1/2
Niedersch.-Zweigb.	4	4	68 1/2	8	94 1/2	do. XXIII.	4	94 1/2	do. neueste	4	—	Hamburg kurz	2	151 1/2	Minerva Bergw.-	0	37 1/2
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	4 1/2	4	75 1/2	8	94 1/2	do. XXIV.	4	94 1/2	Kur.-u. Reum. Rentbr.	4	90 1/2	do. 2 Mon.	2	151 1/2	Moskau, Credit-	0	23 1/2
Oderf.-Lit. A. u. C.	12	3 1/2	185 1/2	8	94 1/2	do. XXV.	4	94 1/2	Pommersche	4	90 1/2	Paris 2 Mon.	3	81	Norddeutsche	8 1/2	119
do. Lit. B.	12	3 1/2	164 1/2	8	94 1/2	do. XXVI.	4	94 1/2	Pommersche	4	90 1/2	Paris 3 Mon.	3	81	Oesterreich, Credit-	5	123
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	150 1/2	8	94 1/2	do. XXVII.	4	94 1/2	Pommersche	4	89 1/2	Wien Oestr. B. 8 L.	4	87 1/2	Pönnitz	—	103
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76	8	94 1/2	do. XXVIII.	4	94 1/2	Pommersche	4	89 1/2	do. 2 Mon.	4	86 1/2	Posen	7 1/2	103
Rheinische	6 1/2	4	118 1/2	8	94 1/2	do. XXIX.	4	94 1/2	Pommersche	4	89 1/2	do. 2 Mon.	4	86 1/2	Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	155
do. Stamm-Prior.	—	4	—	8	94 1/2	do. XXX.	4	94 1/2	Pommersche	4	89 1/2	Angsburg 2 Mon.	4	56 25	Ritterst. Priv.	5 1/2	87
Rhein-Nah-Bahn	0	4	30 1/2	8	94 1/2	do. XXXI.	4	94 1/2	Pommersche	4	89 1/2	Leipzig 8 Tage	4	99 1/2	Rostocker	7	112 1/2
Russische Eisenbahn	5	5	82	8	94 1/2	do. XXXII.	4	94 1/2	Pommersche	4	89 1/2	do. 2 Mon.	4	99 1/2	Sächsisch	6 1/2	114
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	8	94 1/2	do. XXXIII.	4	94 1/2	Pommersche	4	89 1/2	Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 25	Sächsischer Bankver.	7 1/2	113
Südosterr. Bahnen	7 1/2	4	99 1/2	8	94 1/2	do. XXXIV.	4	94 1/2	Pommersche	4	89 1/2	Petersburg 3 Wochen	7	92 1/2	Thüringen	4	70
Thüringer	7 1/2	4	135 1/2	8	94 1/2	do. XXXV.	4	94 1/2	Pommersche	4	89 1/2	do. 3 Mon.	7	92	Ver eins-B. (Hamb.)	10 1/2	111
Warschau-Wien	—	5	58 1/2	8	94 1/2	do. XXXVI.	4	94 1/2	Pommersche	4	89 1/2	Warschau 8 Tage	6	83 1/2	Weimar	4 1/2	85 1/2
						do. XXXVII.	4	94 1/2	Pommersche	4	89 1/2	Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	Gew.-Bl. (Schuster)	7	10 1/2

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Pauline Grunow mit dem praktischen Arzte Herrn Dr. Gierke (Stettin). — Frä. Elisabeth Reiche mit dem Apotheker Herrn Hugo von Wilsbach (Swinemünde). — Frä. Ulrike Hermanns mit Herrn David Glaser (Neuwedel-Arnsdörf). — Fräulein Henriette Buchert mit Herrn Magnus Köhling (Kl.-Bollsch.-Capelle).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Post-Sekretär André (Kolberg). — Eine Tochter: Herrn C. F. Witte (Stettin). — Herrn S. Weigermel (Stettin). — Herrn S. Schmaier (Sagard). — Herrn Carl Paris (Stralsund).
Gestorben: Frau Henriette Wulff geb. Kessler (Stettin). — Töchterchen Hedwig des Herrn W. Grunewald (Stettin). — Herr Friedrich Wilhelm Fiedler [82 J.] (Grünhof-Stettin). — Herr Carl Nolenthal [36 J.] (Pölitz). — Regierungs-Conducateur Friedr. Böh [71 J.] (Greifenberg). — Tochter Emmy [2 1/2 J.] des Herrn Rektor Wagner (Görlitz). — Kaufmann F. A. König [53 J.] (Stolz).

Kirchliches.
Am Sonntag, den 10. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:
In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr. (Votation.)
Herr Prediger Bogt um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.
Am Montag, Abends 6 Uhr: Missionsstunde.
Herr Konsistorialrath Carus.
In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boyen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boyen.
In der Johannis-Kirche:
(Der Militär-Gottesdienst fällt aus.)
Herr Pastor Leichdorst um 10 Uhr. (Einfegung.)
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Leichdorst.
In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9 1/2 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.
In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Candidat Webe um 2 Uhr.
Neu-Tornei im neuen Betsale:
Um 4 1/2 Uhr Vorlesung.
In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr.
In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.
Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr: Lesé-Gottesdienst.

Aufgeboten:
Am Sonntag, den 3. Mai, zum ersten Male:
In der Schloß-Kirche:
Herr Feinr. Ferd. Bode, Telegraphist hier, mit Jungfrau Emma Emilie Knoll in Greifenberg.
Joh. Friedr. Ferd. Hül, Arbeiter hier, mit Friederike Louise Hül in Greifenberg.
Herr Friedr. Christ. Schaper, Schlossermeister hier, mit Bwe. Aug. Reinhard hier.
In der Jacobi-Kirche:
Herr Albert Johann Gahke, Sergeant im Reserve-Landwehr-Bataillon Nr. 34 hier, mit Theresie Wilsb. Math. Laabs hier.
Herr Franz Jul. Ferd. Hül, Börsen-Bureau-Assistent hier, mit Wilsb. Albert. Tirtel in Swinemünde.
Jul. Feinr. Kirsh, Fleischergehl. hier, mit Friedr. Wilsb. Albert. Paez hier.
Wilsb. Jul. Herm. Otto, Maurergehl. in Ludwigsthal, mit Luise Wilsb. Fried. Schent in Naugard.

Herr Ludw. Gust. Jul. Hartwig, Steuermann hier, mit Jungfrau Florentine Feinr. Bonell in Weichselmünde.
Herr Wilsb. Grillmacher, Sergeant im Reserve-Landwehr-Bataillon hier, mit Joh. Feinr. Kuchinbender.
Herr Gust. Eduard Berg, Malermstr. hier, mit Jungfrau Louise Friedr. Wilsb. Laubächler hier.
Erdmann Gottlieb Magdeburg, Fleischergehl. hier, mit Ida Verba Aug. Zieske hier.
Aug. Friedr. Wilsb. Eggert, Zimmergehl. hier, mit Jungfrau Regine Christine Wilsb. Bröder hier.
In der Johannis-Kirche:
Herr Feinr. Jernikow, Bäckermeister in Podelsch, mit Aug. Emilie Schreiber.
Herr Louis Althaus Barnabé, Gutmacher hier, mit Jungfrau Anna Marie Louise Gaster hier.
Wilsb. Steffen, Arb. hier, mit Paul. Virgin hier.
In der Peter- und Pauls-Kirche:
Wilsb. Kiemer, Maschinenbauer in Bredow, mit Jungfrau Aug. Friedr. Wilsb. in Gollnow.

Stettin, den 1. Mai 1868.
Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 10. August v. J. und 13. Januar d. J., betreffend die in diesem Jahre in Gahre stattfindende internationale Ausstellung für auf das Gewerbe Bezug habende Gegenstände, bringen wir zur Kenntniss der betreffenden Gewerbetreibenden, daß eine Abschrift der in französischer Sprache abgefaßten Instruktion für die Aussteller in unserer Registratur während der Dienststunden zur Einsicht ausliegt.
Der Magistrat.
Burscher.
Grabow a. O., den 7. Mai 1868.
Bekanntmachung.
Das diesjährige Erbschaftsfindet Anfangs Juni d. J., der Prüfungstermin für Reklamationen von Reserve- und Landwehrmännchen am 15. Juni cr. im Meyer'schen Lokale zu Gollnow statt.
Unter Hi weisung auf die Kreisblatts-Bekanntmachung vom 30. April cr. in Nr. 18 des Kreisblatts fordern wir die zur Musterung sich zu stellenden, hier sich aufhaltenden Militärpflichtigen aus den Jahren 1844 bis 1848, ferner die Reservisten und Beurlaubte 1. Aufgebots hierdurch auf, ihre etwaigen Reklamationen-Gesuche bis zum 20. d. M. bei uns einzureichen.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Dammischen See und Papenwasser nach dem Pacht-tarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1868 bis 1869 stehen Termine
1. für die Fischer in den Dörfern am linken — westlichen — Oderufer und Papenwasser vom Schön-ingenschen Krüge bis Ziegenort am 26. Mai d. J.;
2. für die Fischer am rechten — östlichen — Oderufer und am Dammischen See von Eichwerder bis Langenberg am 27. Mai d. J.;
3. für die Fischer in den Städten Stettin, Pölitz, Damm und Greifenhagen am 28. Mai d. J.,
Vormittags von 9 Uhr ab, in Stettin bei dem Destillateur Knappe, Bollwerk Nr. 14, an, in welchem die Fischer die zu benutzenden Fischereizeuge anzumelden und gegen Empfang der Willkette die tarifmäßige Pacht mindestens zur Hälfte zu zahlen haben.
In diesen Terminen werden auch die Anträge der Privatfischereiberechtigten wegen Ertheilung und resp. Legitimation der Fischerei-Legitimationscheine von dem Unterzeichneten entgegen genommen.
Wollin, den 28. April 1868.
Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.
Vollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso steht eine Partie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen. Hof-art 6, 2 Tr.
Der Verein für entlassene weibliche
Gefangene.

Adler,
Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland
zu Berlin.
Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuss. Crt.
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr in Städten und auf dem Lande auf Mobilien aller Art, Hausmobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernterzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., desgleichen auf Immobilien unter höchst liberalen Grundsatzen.
Die Prämien sind fest und billig, ohne jede Nachzahlung. Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft empfehlen sich die Unterzeichneten, sowie sämtliche Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft.
G. Borek & Co.,
General-Agenten des „Adler“,
Stettin, Lindenstraße 4.

Bekanntmachung.
Für die Königl. Preuss. Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von
neun Stück zweigekuppelten Personenzug-Lokomotiven
und
neun Stück dreigekuppelten Güterzug-Lokomotiven
im Wege der öffentlichen Submission verdingen werden.
Lieferungsbedingungen sind verfertigt, portofrei und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Lokomotiven“ versehen, bis zu dem auf
Dienstag, den 19. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einzureichen.
Die Oeffnung der eingehenden Offerten erfolgt zu der bezeichneten Terminstunde in unserm Central-Bureau auf dem Bahnhofe hieselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.
Die Submissions- und Lieferungsbedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserm Central-Bureau zur Einsicht offen, werden auch auf portofreie an den Ober-Maschinenmeister Graef hieselbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt.
Der Letztere wird auch auf etwaige sonstige Anfragen in Bezug auf die Lieferung Auskunft ertheilen.
Bromberg, den 29. April 1868.
Königliche Direktion der Ostbahn.

Sonnabend, den 9. Mai,
Abends 7 1/2 Uhr,
Concert in der Jacobi-Kirche
zum Besten des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.
Präsidium auf der Orgel und Choral Herr Dr. Lorenz.
Arie aus Elias Herr Schleich.
Requiem von Cherubini (Der Musikverein unter Leitung des Herrn Dr. Lorenz.)
Billetts à 10 Sgr. sind in allen Buch- und Musikalien-handlungen zu haben.
Der Vorstand
des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.
Nachhülfe
In allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird gewissenhaft ertheilt. Näheres Deutcherstraße 14, 3 Treppen, von 12—1 Uhr Mittags.

Die monatliche Versammlung des hiesigen
Enthaltjamkeits-Vereins
findet Montag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Pred. Pfundheller.
Allerneueste
große
Capitalverloofung,
die in Frankfurt a. M., also auch im ganzen Königreich gestattet ist, beginnt am
11. u. 12. k. Mts.
Der in obiger Staatsverloofung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von
1 Mill. 127,700 Thlr.
und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloofung, als:
Pr. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 4 mal 2000, 6 mal 1500, 105 mal 1000, 5 mal 500, 125 mal 400 u. s. w. u. s. w.
Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar.
Original-Loose (keine Fomessen) **a 4 R., a 2 R., a 1 R.** empfehle ich hierzu bestens. Man wolle, da die Theilnehmung eine enorm rege ist, seine gest. Aufträge, die prompt und unter strengster Discretion selbst nach den unterfertigten Gegenben ausgeführt werden, unter Befolgung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem ein-senden.
Mein Geschäft erfreut sich seit ca 20 Jahren des größten Renommee, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.
J. Dammann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Hamburg.
Ein Gut mit einer Anzahlung von 15 bis 40 Mille wird sogl. zu kaufen gesucht. Vestiger, welche ernstlich zu verkaufen beabsichtigen, wollen gefälligst speziellen Aufschlag unter C. H. poste restante Berlin franco einfinden.
Hiesige Bettfeder- und Dammn in 1/2, 1/2 u. 1/2 Prob sind billig zu verkaufen. Fahrstr. 6 im Laden.

Zuchtvieh-Auktion zu Siedenbollentin

bei Treptow a. T. in Pommern.

Am 5. Juni, Vormittags 11 Uhr, sollen in öffentlicher Auktion ca. 90 Stück ostfriesische Fersen- und Bullenfälber im Alter von 2—8 Monaten und ca. 80 Stück Zuchtschweine verschiedener englischer Rassen, verkauft werden. Verzeichnisse werden auf Verlangen vom 15. Mai ab übersandt.

Fr. Peters.

Hechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen

1855

gegründeten Fabrik von

G. M. W. Mayer in Breslau

ist stets vorrätig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Ehlr., 1 Ehlr., 15 Egr. und 8 Egr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.

H. Lewerenz, Reisschlägerstraße 8.

Ed. Bugke, Laßadie 50.

Anklam: C. Stymann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: H. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.

Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kenpe.
Garz a. R.: H. F. Staudt.
Greifenhagen: C. Castelli.
Greifswald: Conditor A. Vorey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wengel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Lützow: Wilh. Westphal.

Naugard: Gust. Kleine.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Köper.
Polzin: G. W. Fals.
Pölitz: Ed. Haeger.
Puthus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sann.
Swinemünde: Hein. Ostig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Stettin: H. Prochnow.
Stettin: A. Wolkmann.
Stolp: Wwe. Mielke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: E. Wegener.
Treptow a. T.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Jorck.
Wollin: J. F. Walfewitz.
Wleek a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Liebig's Extract of Meat Company, Limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Produkt dieser Art, dessen Reinheit durch die Analyse der beiden Professoren Herrn Freiherrn J. von Liebig und Herrn Max von Pettenkofer, sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantiert wird.

In allen Apotheken und Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden Preisen:

Pr. 1/4-Pfd.-Topf Pr. 1/2-Pfd.-Topf Pr. 1-Pfd.-Topf Pr. 1 1/2-Pfd.-Topf

St. 3. 25 Jhr.

St. 1. 28 Jhr.

St. 1. — Jhr.

St. — 16 Jhr.

En-gros-Lager in Stettin bei Herren Schultz & Lübecke,

Correspondenten der Gesellschaft.

Die Direktion.

Echten Emmenth., Schweizer, grünen Schweizer Kräuter-, Neuschatteller-, Holl. S.-M., Edammer-, Chester-, Limburger- und Ital. Parmesan-Käse empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29, vormals J. F. Krüsing.

Fetten geräuch. Weserlachs, Strals. Bräunerlinge, Elbinger Neunaugen, Sardines à l'huile, Sardines in Pickles, Edinb. Scottinen, Nord. Kräuter-Anchovis, sowie auch schönste Braunschweiger Cervelatwurst und echtes Hamb. Rauchfleisch empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29, vormals J. F. Krüsing.

Lager von

Grabbreizen, Rissensteinen, Schrifttafeln, Sodeln

zu eisernen Kreuzen und Gitterschwellen etc. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt

Frauenstraße Nr. 50.

A. Klesch.

Spielfarten

für den Gebrauch in ganz Preußen gestempelt. feine Weiß- 10 Jhr. pro Spiel. deutsche 5/4.

Carl Welbezahl.

Hannover.

Wiederverkäufern und Consumenten halte ich mein bedeutendes Lager von Cigarren in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12, 15, 20—25 Tblr. pro Mille, reelles Fabrikat, zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens empfohlen.

Bernhard Saalfeld, große Laßadie 56.

Pinbenstraße 18 ist die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Schreiber, der sich fürs Versicherungsfach ausbilden will, findet eine Stelle Lindenstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Mk. auf Nr. 59,228. 1 Hauptgewinn von 25,000 Mk. auf Nr. 67,530. 4 Gewinne von 5000 Mk. fielen auf Nr. 1891, 17,824, 41,109 und 68,793. 6 Gewinne zu 2000 Mk. auf Nr. 8661, 25,528, 57,019, 60,889, 85,582 und 87,515.

437 Gewinne von 1000 Mk. auf Nr. 5568, 5996, 8823, 10,497, 11,464, 15,438, 16,833, 17,210, 24,240, 26,250, 26,319, 27,086, 30,376, 32,912, 33,645, 36,364, 38,974, 39,731, 41,811, 42,859, 43,454, 47,715, 48,272, 49,614, 51,731, 54,630, 58,959, 60,692, 62,545, 63,350, 66,708, 72,055, 74,252, 75,361, 77,369, 78,879, 79,910, 80,577, 83,801, 88,023, 89,318, 90,262, 93,728.

37 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 6479, 7653, 8819, 13,172, 14,077, 17,397, 23,410, 24,304, 25,053, 25,421, 25,673, 28,577, 31,625, 33,878, 33,933, 37,492, 42,966, 50,470, 51,593, 52,278, 53,545, 54,320, 58,060, 58,159, 59,790, 63,229, 64,812, 65,959, 67,178, 67,588, 68,005, 69,651, 71,115, 81,328, 86,450, 91,528, 92,512.

63 Gewinne von 200 Mk. auf Nr. 595, 2061, 3540, 3627, 3734, 4532, 8787, 8830, 10,315, 10,732, 11,143, 17,422, 17,647, 20,602, 21,616, 21,804, 25,569, 26,232, 26,785, 28,597, 28,839, 31,051, 32,132, 32,938, 39,640, 40,672, 41,569, 41,764, 42,821, 44,594, 46,596, 47,463, 49,517, 50,949, 54,409, 55,273, 55,961, 56,407, 56,936, 57,058, 58,692, 60,012, 61,861, 63,407, 64,707, 67,627, 69,681, 73,520, 74,607, 74,719, 75,544, 77,788, 79,497, 80,919, 83,622, 83,728, 83,957, 84,339, 84,405, 87,154, 89,250, 93,657, 94,817.

Berlin, den 8. Mai 1868.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Liste

der am 7. Mai 1868 gezogenen Gewinne unter 200 Tblr.

137. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne (sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Mk. gewonnen.

28 67 83 92 100 2 23 (100) 42 44 215 306 41 427
98 565 610 90 758 973 80 84
1033 86 (100) 137 (100) 41 219 22 (100) 68 76
355 (100) 58 74 451 79 537 74 645 47 84 723
810 52 70 945 69 82
2026 57 (100) 73 93 112 48 69 76 (100) 93 295
303 9 61 76 91 98 458 511 42 48 60 (100) 609
55 92 827 901
3012 129 66 206 11 68 69 304 56 67 464 71 500
42 90 94 644 47 713 19 96 808 32 85 96 98
921 26 27
4187 205 7 73 347 69 439 45 73 533 67 741
893

5000 133 56 256 84 310 34 64 67 69 431 502
(100) 57 602 47 52 709

6003 5 (100) 34 111 22 66 72 88 246 52 59 406
7 15 90 555 67 75 (100) 603 6 27 42 59 60 759
818 88 903 19 50 75 86

7081 84 156 269 301 2 (100) 17 50 91 412 26
30 38 60 87 513 20 71 609 28 51 82 711 90
872 76 84 948 53 (100)

8096 327 52 (100) 95 442 83 575 76 78 606 45
76 88 97 767 69 80 813 53 77 78 96 945
9034 51 114 70 251 62 96 426 46 54 (100) 86
(100) 590 603 30 706 23 58 66 815 49 77 962

10136 45 46 203 (100) 73 322 39 40 42 441 (100)
47 86 (100) 99 512 74 76 660 817 57 68 99
973 90

11028 38 132 40 55 65 91 203 28 34 47 77 80
300 13 34 37 74 81 433 524 29 32 37 655 99
832 916

12078 137 71 (100) 267 312 16 400 43 505 762
819 26 90 916 36 83

13037 149 206 48 62 325 50 401 7 24 (100) 59
535 (100) 701 5 17 41 49 62 813 71

14003 13 90 115 44 67 (100) 71 81 299 314 87
487 537 678 712 (100) 20 32 49 60 71 800 12
(100) 75 907 32

15087 127 59 238 305 458 512 32 39 75 684
846 917 26 39 43 64 65

16039 160 (100) 73 82 203 330 459 (100) 539
722 24 39 857 941 86 89

17109 70 245 (100) 66 86 363 76 411 35 46 (100)
605 25 34 (100) 720 57 66 966 83

18072 153 (100) 86 226 88 93 847 54 88 (100)
436 513 26 612 77 (100) 701 13 76 834 948
74 84

19073 79 151 54 208 35 70 309 65 85 465 626
723 33 70 93 (100) 828 37 81 923 59

20004 195 207 62 79 302 421 51 544 601 27
31 63 719 823

21099 101 59 360 470 500 19 81 91 680 748
80 806 8 10 98 903 23 66

22040 149 60 234 81 402 82 86 525 30 624 713
23 858 936

23041 85 93 190 251 329 468 530 90 627 75
802 26 70 74 79 958

24061 (100) 141 54 99 212 21 46 51 57 63 376
578 645 47 752 64 820

25026 230 41 341 48 65 455 70 501 619 53 62
708 79 94 805 15 30 937 56 (100) 68

26060 910 53 85 333 453 514 (100) 34 95 655
(100) 732 (100) 833 87 946 (100)

27010 177 209 (100) 302 51 75 425 51 547 51
75 628 734 870

28052 (100) 101 33 (100) 262 436 37 45 64 513
607 13 65 731 96 815 926

29048 130 63 374 78 418 29 (100) 57 501 60
88 728 59 813 76 97 913 97

30310 54 66 (100) 448 78 512 14 27 67 630 36
40 61 70 710 29 828 58 63 975 93

31001 151 252 87 (100) 361 472 526 (100) 29
36 653 825 35 36 66 92 961

32109 94 95 217 39 73 (100) 318 26 35 43 413
(100) 16 87 96 553 613 54 60 66 94 700 867
913

33144 268 303 15 19 496 566 77 629 67 86 837
50 52 63 (100) 925 43 (100) 49

34025 31 85 142 224 51 321 424 54 668 75 90
96 724 41 51 85 86 890 906 57 84 (100) 99

351020 23 33 (100) 132 40 224 41 51 54 69 84
326 496 514 62 98 644 726 90 864 948

36078 128 34 46 67 282 354 406 (100) 33 72
80 500 75 650 (100) 772 (100) 847 (100) 87
924 63 72

37148 285 88 90 494 500 38 43 (100) 88 649
(100) 751 838 46 952 (100)

38007 100 14 17 43 78 (100) 207 36 322 660
719 (100) 96 829 39 918 56 90

39006 14 (100) 82 154 76 230 35 71 85 333 51
515 68 645 61 77 766 89 996

40046 199 279 80 316 52 446 79 99 515 (100)
26 67 623 757 830 55 958

41143 (100) 83 355 84 (100) 476 553 666 751
88 93 892 902 10 48 (100)

42084 87 129 35 331 35 577 638 43 90 (100)
746 (100) 814 27 908 51

43008 4 55 64 80 190 248 343 497 583 97 603
50 711 58 822 82 912

44026 45 175 232 47 (100) 79 355 400 (100)
46 99 529 64 73 88 617 55 63 705 94 801 59
(100) 63 88 956 93 98

451004 26 122 39 43 201 65 76 310 32 (100) 43
461 94 99 516 21 663 755 95 847 78 963 85

46042 66 109 76 205 44 48 (100) 321 424 28
84 550 637 93 703 7 845 (100) 59 85 931 59
78

47032 155 56 212 34 55 82 (100) 96 448 (100)
56 89 527 61 87 634 (100) 879

48008 23 89 94 (100) 129 270 85 315 28 49 (100)
75 89 418 60 96 508 41 (100) 684 710 34 63
834 37 68 940

49208 81 306 (100) 33 (100) 55 451 (100) 584
619 890 978

50017 33 78 99 110 239 363 85 549 (100) 82
707 16 23 82 808 49

51000 41 60 125 33 208 36 517 660 777 82
977 78

52011 141 44 68 214 51 350 64 400 12 33 63
644 49 84 717 (100) 67 839 59 932 51 95

53020 65 136 86 245 58 91 (100) 99 326 520
668 733 83 (100) 867 76 82 85 92 990

54005 36 70 98 120 34 (100) 69 271 432 504
8 43 63 637 76 84 728 972

551047 76 82 164 80 92 252 57 96 340 60 65 494
550 724 42 86 (100) 896 915 (100) 41 83 94 95
(100) 97

56089 127 (100) 87 266 334 78 88 92 464 568
635 79 87 (100) 724 58 66 93 802 80

57001 111 41 244 305 404 (100) 47 51 544
654 (100)

58085 105 81 216 24 90 586 88 785 802 80
86 915

59037 108 13 (100) 41 297 474 527 34 673 725
820 902

60006 68 126 38 322 48 60 416 80 82 532 68
607 46 53 89 701 87 818 56 99 914 92

61032 72 126 73 (100) 213 (100) 66 382 423
552 56 86 693 732 (100) 55 73 74 805 924 27
54

62052 262 88 352 475 97 530 37 780 831 57
977

63063 65 234 45 76 360 67 (100) 85 439 77 (100)
509 20 40 604 8 15 94 787 810 24 935 51 77
90

64055 183 282 336 42 (100) 56 404 16 43 521
608 27 43 765 76 97 864 951

651059 131 81 386 90 446 64 76 95 96 576 91
(100) 640 56 83 760 96 835 53 66 921 59

66096 98 146 227 60 97 321 (100) 61 408 600
9 (100) 16 76 737 930 41 57

67008 36 89 144 51 225 81 306 10 78 95 97 510
64 670 88 753 84 859 (100)

68050 70 92 117 (100) 294 303 8 447 84 90 588
687 707 (100) 17 56 807 (100) 98 901 4 12

69031 117 27 52 98 218 41 316 68 99 418 47
53 519 31 93 695 769 74 871 977

70054 97 107 67 96 206 32 49 306 (100) 81 410
25 98 99 564 (100) 74 658 88 (100) 749 854
901